sich zeigen. Im Altertum eine glänzende, große Stadt, ging sie im Mittelalter stark zurück. Heute bietet Athen das Aussehen einer modernen Stadt. Am besten erhalten sind an Bauten aus dem Altertum die Propyläen und der Párthenon auf der Akropolis. — Von Athen führt die Eisenbahn zum Hafen Piräus (pirä-us), der lebhaften Handel treibt.

c) Der südlichste Teil Griechenlands, die Halbinsel **Morea**[1]) (ê) oder der **Peloponnes**[2]) (nés), wird größtenteils durch das Plateau von Arkadien gebildet, das von zerklüfteten Kalkgebirgen umrandet ist. — Von den nach Süden sich erstreckenden Ketten ist die wichtigste der Taygetus (ý) (2400 m), der im Kap Matapan endet. Im Nordwesten des Peloponnes liegt Patras, Hauptausfuhrplatz der Korinthen, getrockneter kernloser Trauben, und der griechischen Weine. — Nauplia, an der Ostküste des Peloponnes, ist der beste Hafen der Provinz. — Am Isthmus: Korinth. Der Kanal von Korinth (6 km) verkürzt die Fahrt nach den vorderasiatischen Gebieten um ein beträchtliches.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Griechenlands sind im ganzen noch wenig günstig, obwohl sie sich in der jüngsten Zeit gehoben haben. Der Getreidebau reicht nicht aus, und das kurze Gras und Gestrüpp der Felsen ernährt nur die Ziege, die zudem die letzten Reste des Waldes bedroht. Hauptnahrungszweige bilden die Wein- und Olivenkultur.

Die griechischen Inseln erscheinen fast durchwegs als die Fortsetzungen der großen Gebirgszüge des Hauptlandes und teilen daher die Natur des letzteren. Das gebirgige **Kreta** ist die größte Insel; ihre Hauptstadt ist Candia. Die Insel gehört zur Türkei, wird aber unter der Aufsicht europäischer Großmächte verwaltet.

Übersicht der Bevölkerungsverhältnisse.

Ein buntes Gemisch von Völkern lebt auf dem Boden der Südosteuropäischen Halbinsel. Man unterscheidet:

a) Slawen, die wieder in Bulgaren und Serben zerfallen.

b) Albanesen, ein körperlich schönes Volk, voll kriegerischen Geistes.

c) Rumänen oder Walachen, vorzugsweise in der Walachei und Moldau, dazu im hohen Pindus.

d) Griechen; sie haben vorzugsweise die Küsten inne, ferner das südöstliche Rumelien, fast ganz Thessalien sowie alle Inseln. Unvermischte Nachkommen der alten Griechen sind jedoch nur manche Inselgriechen und die Bewohner einzelner Gebirgsgegenden; auf dem Festlande sind sie mit den Slawen vermischt.

e) Mongolische Osmanen oder Türken; sie wohnen vielfach zwischen den anderen Stämmen zerstreut, meist als Ackerbauer. Türken heißen sie nach ihrer Heimat Turkestan in Asien, Osmanli nach ihrem Stammherrn Osman.

Nach dem **Bekenntnis** sind die Türken, dann der größte Teil der Albanesen und bulgarische und bosnische Familien Mohammedaner. Alle übrigen Bewohner der Halbinsel gehören mit wenigen Ausnahmen dem christlichen Bekenntnisse, und zwar vorwiegend der griechischen (nichtunierten) Kirche an.

---

[1]) Morea = Maulbeerblatt (Gestalt!). [2]) Peloponnes = Insel des Pelops.